

# ARCHÄOLOGIE EINES KAUFHAUSES

Konzern, Bauherr, Architekt

Das Buch zur Dauerausstellung

Herausgegeben von Sabine Wolfram  
unter Mitarbeit von  
Sabine Hanke, Tomke Maria Hinrichs,  
Jürgen Nitsche, Regina Stephan  
und Detlef Briesen, Olaf Glöckner,  
Betina Kaun

**smac**

staatliches  
museum für  
archäologie  
chemnitz

# INHALT

## **EINLEITUNG**

## **KAUFHAUS SCHOCKEN**

- 10 **Archäologie eines Kaufhauses**
- 18 **Die Entstehung des Kaufhauses**
- 20 **Die Warenhauskönige Ury und Schocken**
- 22 Die Hauptlieferanten
- 24 **Ein Kaufhaus entsteht**
- 27 Die Chemnitzer Geschäftsführer
- 29 **Die Gründung eines Konzerns**
- 31 Simon Schocken und sein Wirken
- 32 Die Konzerndirektoren
- 35 **Die Welt des Personals**
- 37 Frauen im Schockenkonzern
- 39 **Die Welt der Waren**
- 40 Wie die Schockenwaren ins Museum kamen
- 42 Schockens Strumpffabrik
- 44 **Eine Welt geht unter**
- 48 „Altkleider- und Spinnstoffsammlung“
- 49 **Eine andere Welt**
- 52 **Erbe und Verpflichtung**
- 54 Fußnoten

## **SALMAN SCHOCKEN**

- 58 **Jüdisches Leben in Sachsen zwischen 1871 und 1933**
- 60 **Salman Schocken - Sammler, Zionist, Verleger**
- 63 **Der Vielseitige**
- 66 **Der Rastlose**
- 69 **Der Kulturzionist**
- 70 Der Schocken-Plan
- 72 **Der Bibliophile**
- 75 Bibliotheksankauf und Fluchthilfe
- 76 **Der Verleger**
- 80 Jüdische Verleger der 1930er-Jahre in Deutschland
- 82 **Der Ästhet**
- 85 Das Schocken-S
- 86 **Salman Schockens Erbe**
- 88 Ein Preis zu Ehren Jeanette Schockens
- 90 Fußnoten

## **ERICH MENDELSON**

- 94 Architektur und Neues Bauen zwischen  
1900 und 1950
- 96 Bewegtes Leben in unruhiger Zeit
- 100 Der Einsteinturm in Potsdam
- 104 Die Hutfabrik Friedrich Steinberg,  
Herrmann & Co in Luckenwalde
- 108 Das Verlagshaus Rudolf Mosse in Berlin
- 110 Die Villa Dr. Sternefeld in Berlin
- 112 Das Kaufhaus Schocken in Stuttgart
- 116 Das Kaufhaus Schocken in Chemnitz
- 120 Das Kino Universum in Berlin
- 122 Der Rudolf Mosse Pavillon, Pressa Köln
- 124 Das Columbushaus in Berlin
- 126 Das Haus Mendelsohn am Rupenhorn in Berlin
- 130 De La Warr-Pavillon, Bexhill-on Sea/Sussex
- 134 Die Anglo-Palestine Bank in Jerusalem
- 136 Das Hadassah Medical Centre in Jerusalem
- 140 Die Schocken Villa in Jerusalem
- 144 Die Schocken Bibliothek in Jerusalem
- 148 Die Parksynagoge in Cleveland/Ohio
- 152 Das Haus Leon B. Russell in San Francisco
- 154 Das Maimonides Hospital in San Francisco
- 156 American Monument to six Million Jews  
of Europe, New York
- 158 Erich Mendelsohns Erbe
- 160 Fußnoten

## **ANHANG**

- 164 Bildnachweis
- 166 Impressum





- 1 Wiederhergestellter Schriftzug SCHOCKEN über den Eingängen ins Museum, Mai 2014.
- 2 Nachtansicht des Chemnitzer Schockens, Mai 2014.
- 3 Das ehemalige Kaufhaus Schocken vor der Sanierung





# ARCHÄOLOGIE EINES KAUFHAUSES

Als im 19. Jahrhundert das moderne „Kaufhaus“ aufkam, waren Anleihen bei Museen in der Warenpräsentation gang und gäbe, die Schauvitriolen ähnelten sich stark. Dass aber aus einem Kaufhaus ein Museum wurde, ist wohl einmalig und so geschehen in Chemnitz. Hier wurde aus dem am 15. Mai 1930 eröffneten Kaufhaus Schocken das Staatliche Museum für Archäologie Chemnitz – und zwar am 15. Mai 2014.

Das ehemalige Kaufhaus Schocken Chemnitz stellte den Höhepunkt einer deutsch-jüdischen Erfolgsgeschichte dar, die 1901 in Zwickau begann, als die Brüder Simon und Salman Schocken die Leitung des Kaufhauses Ury übernahmen. Ab 1904 eröffneten sie sukzessive eigene kleine Häuser in erzgebirgischen Kleinstädten, dann große Häuser, zum Teil eigens für den Schocken Konzern erbaut. So entwarf in den 1920er-Jahren der berühmte Architekt Erich Mendelsohn nach Nürnberg und Stuttgart auch die Filiale in Chemnitz. Mit einer straffen Firmenorganisation und unter dem Motto „Gute Waren für jedermann“ entwickelte sich die Schocken Warenhauskette zu einer der fünf größten im Deutschen Reich Anfang der 1930er-Jahre. Diese Erfolgsgeschichte fand durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933 und die „Arisierung“ 1938 ein jähes Ende.

Nach der Enteignung firmierte das Chemnitzer Schocken Kaufhaus als Merkur Verkaufsstätte, nach 1945 als HO und später als Centrum Warenhaus. Schließlich übernahm die Kaufhof AG nach der politischen Wende 1989 die Immobilie und betrieb sie bis 2001.

Nach dem Ende der 71-jährigen Kaufhausnutzung des Gebäudes am Rande der Chemnitzer Innenstadt stellte sich sehr bald die Frage: Was tun mit diesem Gebäude, das vor allem aufgrund der geschwungenen Fassade mit abwechselnden Brüstungs- und Fensterbändern, die eine unterschiedliche Tag- / Nachtansicht bewirken, als Ikone des Neuen Bauens gilt und in der Denkmalliste geführt wird? Nach einem langwierigen Findungsprozess unter Beteiligung der Stadt Chemnitz und des Freistaats Sachsen und mit reger Anteilnahme der Öffentlichkeit beschloss die Staatsregierung 2006, das neue archäologische Landesmuseum im ehemaligen Kaufhaus und Mendelsohn Bau unterzubringen. Das Landesamt für Archäologie Sachsen war damals bereits seit mehreren Jahren auf der Suche nach einem neuen Domizil für das Landesmuseum für Vorgeschichte Dresden gewesen. 2007 begannen die Arbeiten der Mitarbeiter des Landesamtes für Archäologie am wissenschaftlichen Konzept für das neue Landesmuseum, das seit Herbst 2012 den Namen *Staatliches Museum für Archäologie Chemnitz* – kurz *smac* trägt. Anfang 2009 konnte das Atelier Brückner Stuttgart den Wettbewerb für die Museumsgestaltung für sich entscheiden und der Mietvertrag zwischen



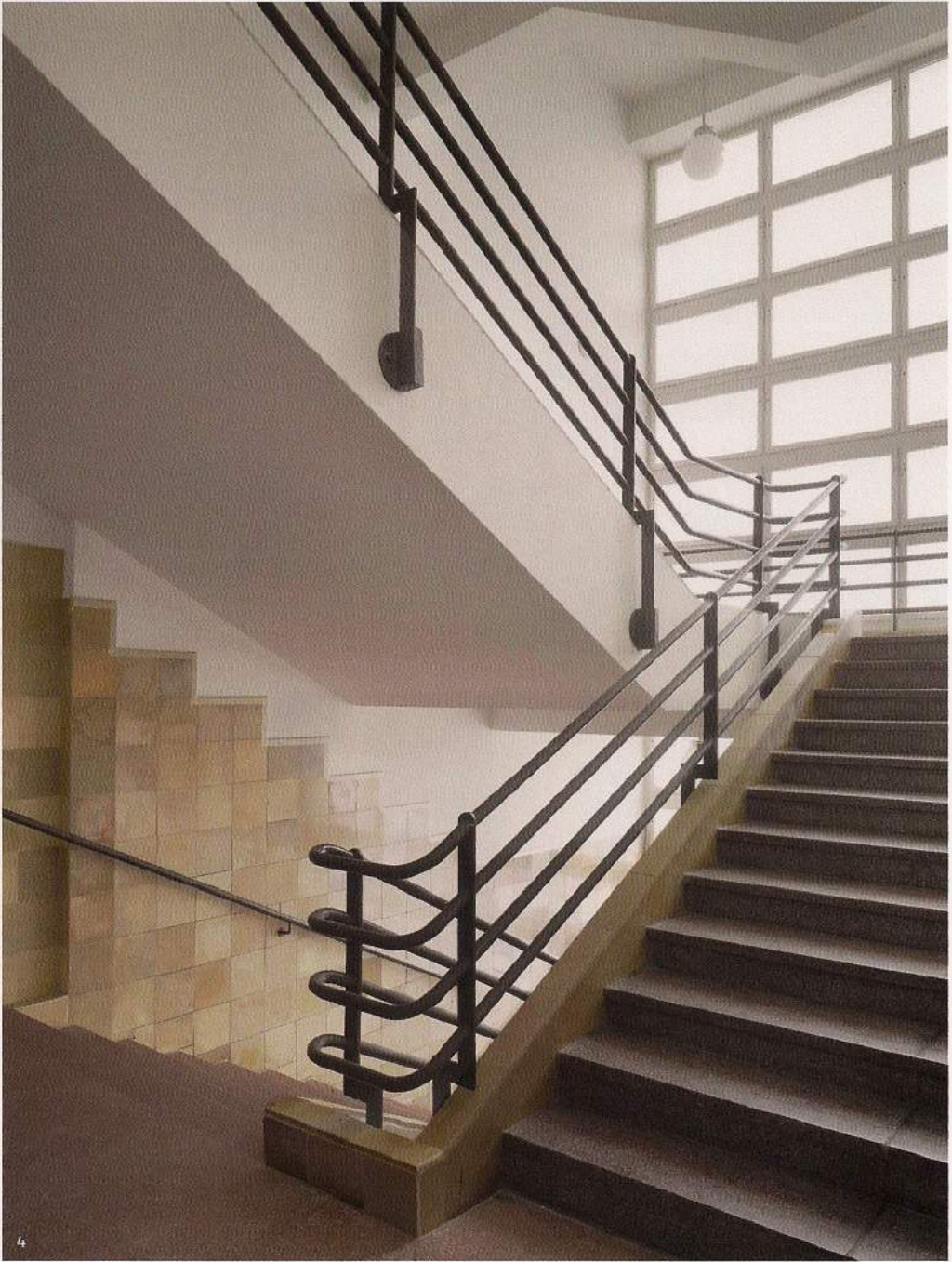
Stadt und Freistaat unterzeichnet werden. Schließlich wurde die Architektengemeinschaft Auer Weber Stuttgart und Knerer & Lang Dresden für die Sanierung und den Umbau des Gebäudes gewonnen.<sup>1</sup> Damit war die achtjährige Phase des Leerstandes, währenddessen Amateurfotografen den Zustand des Gebäudes in Bildern einfingen, beendet. Während der Sanierung, bei der viele originale Bauteile zu Tage traten, waren sich Ausstellungsgestalter, Architekten und Denkmalschutz einig, dass die Wiederherstellung der Fassade und ihre Tag-/Nachtwirkung oberstes Gebot ist. Damit dieses Ziel erreicht wird und gleichzeitig die archäologische Dauerausstellung unter optimalen, steuerbaren Lichtbedingungen präsentiert werden kann, entschieden Gestalter und Architekten, parallel zur Fassade eine Trennwand einzuziehen.<sup>2</sup> Wie aber nun die neuen flurartigen Erker, wie bereits Erich Mendelsohn den Raum zwischen Vorhangfassade und erster Stützenreihe nannte, nutzen? Die Entscheidung, hier auf drei Etagen dauerhafte Ausstellungen zur Geschichte des Kaufhauses, zum Lebenswerk Erich Mendelsohns und zum Konzernmitbegründer Salman Schocken zu zeigen, reifte langsam und mit zunehmenden „Ausgrabungen“ von Informationen und Quellen zum ehemaligen Kaufhaus sowie den genannten Personen. Auch spielt die starke Chemnitzer Verbundenheit mit dem *Schocken*, wie es heute noch heißt, eine Rolle. Und schließlich bestand der Wunsch, hier an zwei Menschen und ihre herausragenden Leistungen zu erinnern, die ein Stück deutsch-jüdische Geschichte spiegeln, die durch die Verfolgung, Vertreibung und Vernichtung durch das nationalsozialistische Regime ein Ende fand und nur noch an wenigen Orten sichtbar gemacht werden kann.

Die Dauerausstellung *Archäologie eines Kaufhauses* verteilt sich auf drei Etagen. Aufgrund ihrer räumlichen Verortung werden sie häufig auch *Erkerausstellungen* genannt. Anders als die archäologische Dauerausstellung, die in einer black box, abgeschlossen vom Tageslicht inszeniert ist, sind die Räume der Erkerausstellungen lichtdurchflutet und bieten einen Ausblick auf die Umgebung.

In der ersten Etage werden das Leben und Werk des berühmten Architekten Erich Mendelsohn anhand seiner prominentesten Gebäude dargestellt, auf der zweiten Etage die Geschichte des Chemnitzer Schocken Kaufhauses als Beispiel für die Geschichte und Philosophie der Schocken KG und schließlich in der dritten Etage der Konzernmitbegründer Salman Schocken vorgestellt, der über sich selbst sagte, dass seine Bibliothek seine Biografie sei.

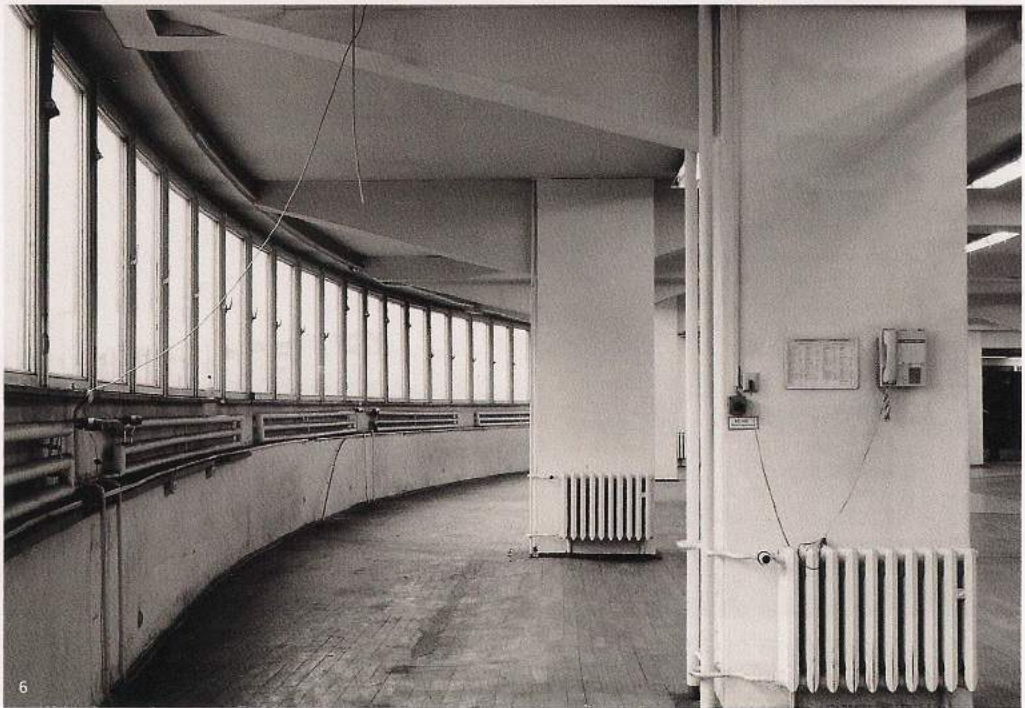
Wenn auch über drei Geschosse verteilt, so bilden die Erkerausstellungen gestalterisch eine Einheit. Entlang der eingezogenen Trennwand zur archäologischen Dauerausstellung wird jeweils das Thema der einzelnen Ausstellung in sechs Unterthemen sowie Prolog und Epilog entfaltet. Im Prolog wird dargestellt, in welchem gesellschaftlichen Umfeld Erich Mendelsohn, die Schocken KG und Salman Schocken agierten, im Epilog wird auf die Nachwirkung ihres Lebenswerks eingegangen. Die Wandgestaltung nimmt dabei Rücksicht auf den Protagonisten der Etage. Für die Präsentation Erich Mendelsohns waren Planköpfe maßgebend, beim Kaufhaus Schocken die Anmutung von Verkaufsvitrinen und bei Salman Schocken eine Bücherwand. Fensterseitig ist jeweils ein sogenannter Zeitstrahl angebracht. Hier erhalten die Besucher zusätzliche Informationen, chronologisch geordnet und Bezug nehmend auf wichtige historische Daten in der deutschen Geschichte. So schließen sich in der Ausstellung über Mendelsohn beispielsweise





4

4 Treppenhaus nach der Sanierung  
mit originalen Fenstern, Fliesen und  
Geländer



5 Blick in die Ausstellung  
„Erich Mendelsohn - Der Architekt“.  
6 Leerstand: Blick in den Erkerbereich  
einer Kaufhausetage



an das Jahr „1933“ Informationen und Fotos zu seiner Auswanderung aus Deutschland an und in der Ausstellung über Salman Schocken Auskünfte über den radikalisierten Antisemitismus.

Und schließlich werden in allen drei Etagen maßstabsgerechte Architekturmodelle ausgestellt. 17 Modelle veranschaulichen Erich Mendelsohns Wirken als einer der berühmtesten Vertreter des Neuen Bauens, ein Modell des ehemaligen Chemnitzer Schocken Kaufhauses steht am Beginn der Ausstellung in der zweiten Etage und das Modell der von Erich Mendelsohn entworfenen Schocken Bibliothek in Jerusalem in der dritten und abschließenden Etage.

Die vorliegende Publikation orientiert sich am Rundgang durch die Ausstellungen und bietet gleichzeitig vertiefende Informationen – eine ideale Ergänzung zum Ausstellungsbesuch.

An der Entstehung der Ausstellungen und dieses Begleitbuches sind viele Personen und Institutionen beteiligt gewesen, denen an dieser Stelle ganz herzlich gedankt sei. Vor allem gilt unser Dank den Nachfahren von Erich und Luise Mendelsohn und Salman und Lilly Schocken für ihre Unterstützung und Wertschätzung.

*Sabine Wolfram*